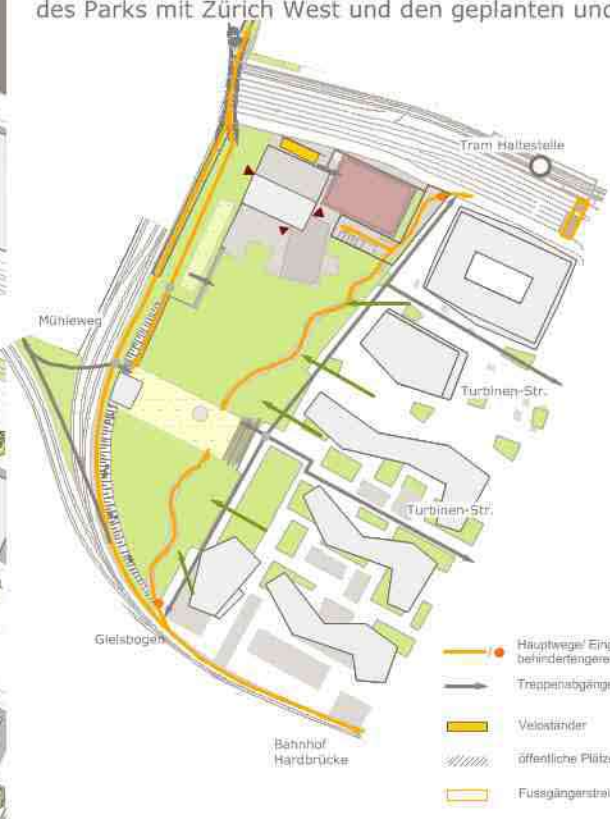




Konzeptplan



**I Räumliche und visuelle Vernetzung**  
des Parks mit Zürich West und den geplanten und bestehenden Strukturen



**Wegsystem und Verkehr**  
**Langsamverkehr**  
Das Wegsystem ist einfach und intuitiv verständlich. Die drei behindertengerechten Haupteingänge befinden sich direkt an den Haupt-achsen Pfingstweidstrasse, Gleisbogen und Passerelle. Je ein Weg führt von der Pfingstweidstrasse resp. dem Gleisbogen auf den zentralen grossen Platz im Park, der die Querbindung vom Wohn-quartier zum Leuchtenlager und zum Mühleweg herstellt. Alltagswege der Menschen im Quartier sind mittels Treppen, Rampen oder begehbaren Grünflächen an den Park angeschlossen. Für Velofahrer sind genügend Abstellplätze auf dem Leuchtenlager und auf der Nordseite des Schulhauses geplant.

**Parkierung und Anlieferung**  
Die Parkierung und Anlieferung befindet sich an der Nordost-Seite des Schulhauses. Die Parkplätze sind nur für die Schule und nicht für Park-besucher gedacht. Die Zufahrt erfolgt über die Parkerschliessung von der Pfingstweidstrasse.

**Sichtbeziehungen**  
**Blickachsen**  
Übergeordnete wichtige visuelle Beziehungen zur Orientierung sind durch die Blickachsen Käferberg - Uhlberg, City West - Gleisbogen Passerelle und Pfingstweidstrasse - Gleisbogen gegeben.

**Ein- und Ausblick**  
Durch das tiefer liegende Terrain des Pfingstweidparks ergeben sich vom Parkrand Einblicke in den Park und Ausblicke vom Park in die umliegenden Freiflächen. Die grossen Bäume im Park sind so platziert, dass die wichtigen Blickbeziehungen unterstützt und verstärkt werden. Dies vermittelt dem Parkbesucher ein sicheres Gefühl. Trotzdem sind im Park auch geschützte Rückzugsbereiche zu finden, die nur bedingt einsichtig sind.



**II Grüne, grosszügige Oase,**  
die einen Kontrast zur Überbauung und den angrenzenden Freiflächen in Zürich-West bildet und eine eigene Identität erhält



**Vegetation & Ökologie**  
**Bäume**  
Die Anordnung und die Arten der Bäume im Pfingstweidpark sollen sich als eigenständiges und kontrastierendes Thema von den Strassen- und Siedlungsbaumbäumen unterscheiden. Die grossen Bäume sind standortgerecht, einheimisch und in freier Anordnung über die Parkfläche verteilt. Die unterschiedlichen Baumarten nehmen die Geschichte des Ortes auf, vom Schwammgebiet der Limmat zur Weide- und Kulturlandschaft hin zur grünen-Oase im Quartier. Zusammen mit der hügeligen Topographie entsteht ein unverwechselbarer, identitätsreicher und stimmungsvoller Ort.

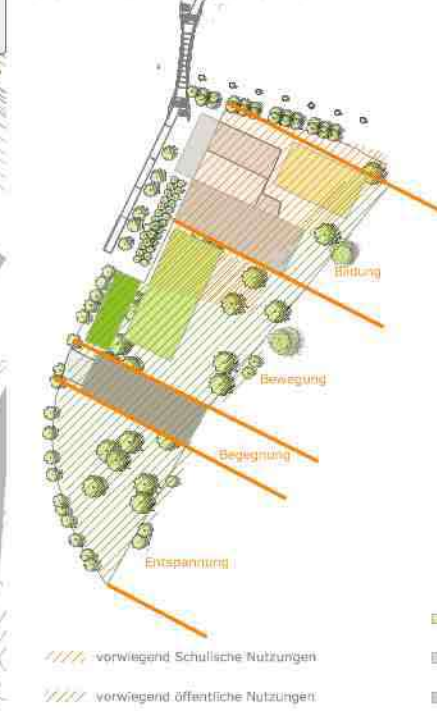
**Strukturviefalt**  
Trotz des zu erwartenden hohen Nutzerdrucks wird eine möglichst grosse Strukturviefalt angestrebt. Steile Schotterböschungen entlang des Gleisbogens fördern Spontan- und Ruderalvegetationen mit trockenem Standorten. Steinhaufen in der Schotterböschung bieten Rückzugsorte für Tiere, ebenso die Mauern aus Schotterkörben um das Schulhaus. Bis auf die Rasenspielfläche sind alle Rasenflächen extensiv und durch die unterschiedlichen Expositionen der Hügel entstehen trockene bis feuchte Rasentypen. Die extensiv begrünter Dachflächen verbessern das Mikroklima und schaffen neue Lebensräume für Flora und Fauna. Auf dem ganzen Parkperimeter sind durchlässige Beläge geplant.

**Topographie & Geländeübergänge**  
**Modellierung**  
Die Geländegestaltung nimmt spielerisch Bezug zum ursprünglichen tiefer gelegenen Terrain, was dem Park eine Grosszügigkeit und Weite verleiht. Die organischen Formen der Grünflächen schaffen einen Kontrast zur kantigen Stadt. Das Wechselspiel von ebenen und hügeligen Bereichen im Park schafft klein- und grossflächige Teilräume für unterschiedliche Freizeitsportarten und nutzungspezifische Freiräume, die intuitiv erkennbar sind.

**Übergänge**  
Das fließende Freiraumkontinuum zwischen Bahnhof Hardbrücke und dem Pfingstweidpark wird durch die sanft in den Park gleitende Topografie fortgesetzt. Die Parkgrenzen werden durch die zusammentreffenden Grünflächen verwischt und der Pfingstweidpark dockt sich an die Grünflächen der Überbauung City-West an. Gegen den Gleisbogen und die Pfingstweidstrasse schliessen steile Böschungen, Treppen und Mauern den Park ab. Der Gleisbogen wird damit in seiner Rückgratfunktion gestärkt. Die Mauern gegen das Leuchtenlager und die Pfingstweidstrasse bezeichnen die Freiflächen um die Schule.



**III Vielfältig und flexibel nutzbarer Park,**  
der unterschiedliche Freiraum- und Erholungsbereiche anbietet

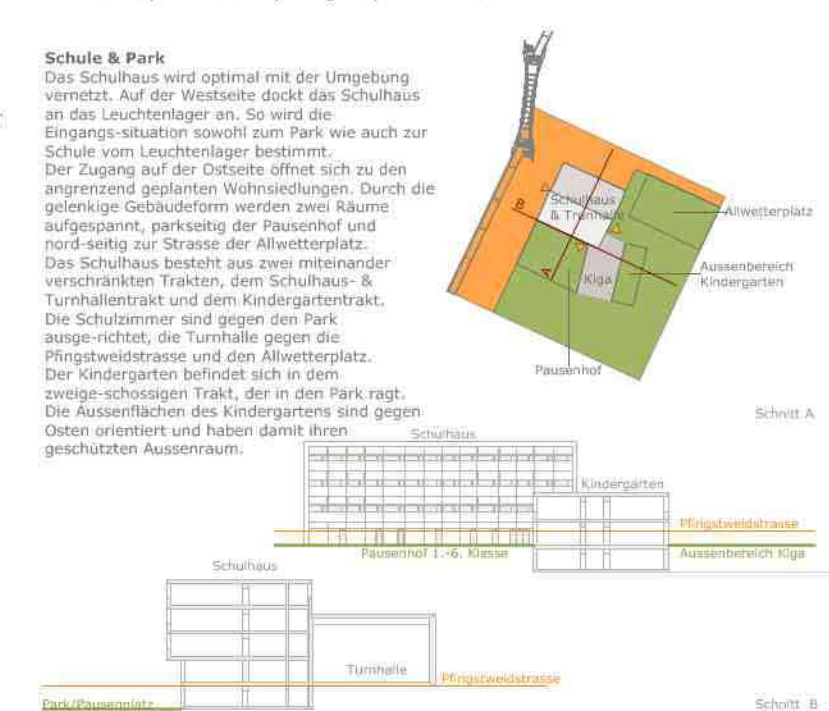


**Nutzungen**  
**Schule**  
Die Aussenbereiche der Schule werden durch die Form des Gebäudes in zwei Pausenhöfe für Schüler und Kindergärtner hin zum Park und einen Allwetterplatz zur Pfingstweidstrasse unterteilt.

**Park**  
Im Bewegungsteil des Parks befindet sich die Spielwiese und ein Kinderspielfeld. Spiel & Sport stehen hier im Vordergrund. Ein grosser Kiesplatz ist der zentrale Begegnungsort des Parks. Auf dem Platz befindet sich ein kleines Café und ein Wasserspiel. Er ist das Bindeglied zwischen Siedlung, Gleisbogen und des südlichen und nördlichen Parkteils. Im südlichen Parkteil ist genug Raum zum Entspannen, alleine oder in Gruppen, exponiert oder in geschütztem Raum.

**Synergien**  
Allwetterplatz und die Spielwiese sollen von der Schule und von Parkbesuchern benutzt werden können. An Wochenenden ist auch der Pausenhof mit den Spielgeräten für Parkbesuchern nutzbar.

**IV Schule und Park spielen zusammen**  
und schöpfen das Synergienpotential aus



**Schule & Park**  
Das Schulhaus wird optimal mit der Umgebung vernetzt. Auf der Westseite dockt das Schulhaus an das Leuchtenlager an. So wird die Eingangssituation sowohl zum Park wie auch zur Schule vom Leuchtenlager bestimmt. Der Zugang auf der Ostseite öffnet sich zu den angrenzenden geplanten Wohnsiedlungen. Durch die gelenkige Gebäudeform werden zwei Räume aufgespannt, parkseitig der Pausenhof und nord-seitig zur Strasse der Allwetterplatz. Das Schulhaus besteht aus zwei miteinander verschrankten Trakten, dem Schulhaus- & Turnhallentrakt und dem Kindergarten- & Pausenhof. Die Schulzimmer sind gegen den Park ausgerichtet, die Turnhalle gegen die Pfingstweidstrasse und den Allwetterplatz. Der Kindergarten befindet sich in dem zweigeschossigen Trakt, der in den Park ragt. Die Aussenflächen des Kindergartens sind gegen Osten orientiert und haben damit ihren geschützten Aussenraum.